

## Versuch eines Umblicks

Die Literatur Frankens in der Gegenwart samt möglicher Chronik und Standortbestimmung – solche Auskünfte, Ansichten zu sammeln für den Versuch eines Umblicks schienen mir wichtig für den Frankenbund und die Leser seiner Zeitschrift. Ich danke der Redaktion für die Zustimmung und das Zustandekommen dieses Spektrums.

Die Beiträge haben vom trockenen Auskunftgeben bis zum eigenwilligen oder launigen, lückenbelassenden Essay ihre eigene Handschrift. Der Leser möge sich anregen lassen, alle die Antriebe, Umtriebe des literarischen Frankens fast ohne Verlags-Getriebe aufzunehmen und Fragen, Namen, Werken weiter kritisch nachzugehen. Ansätze zu größerer Erfassung Frankens und seiner Literatur könnten ermunternd gegeben sein mit diesem Umblick, der seine frühen Versuche bei Ludwig Friedrich Barthel in Hans Scherzers Standardwerk über Franken vorgängerisch hat und spezielle Vertiefungen erfuhrt in den Sammelwerken Wolfgang Buhls und Inge Meidinger-Geises über 'Fränkische Klassiker' und z. E. der Anthologie 'Ohne Denkmalschutz'. Ansonsten schlüpfen ja Angaben über fränkische Autoren in der Gegenwart in Lexika Bayerns, so legitim wie differenziert (vgl. 'Taschenlexikon zur Bayerischen Gegenwartsliteratur', Hrsg. Dietz-

Rüdiger Moser und Günther Reischl, Piper/München 1986).

Wie sehr nicht nur alles im Fluß ist, sondern sich auch entfaltet und bei allen wirtschaftlichen und sonstigen Krisen zu halten versucht, möge man sich daran klar machen, welcher Abstand, welche Ausweitung von Aktualitäten seit Willy R. Reicherts ehemaligem fränkischen Literaturseminar als Demonstration von Autoren in der Region bis heute erfolgten. Es scheint dabei typisch, daß sehr alte Institutionen wie der Pegnesische Blumenorden neue Wirkungsbestätigung suchen und Anschlüsse an die überregionalen Autorenverbände (z. E. in Erlangen) ebenso erfolgen, wie sich vielfach traditionelle und wagnisreiche Veranstaltungen ergänzen. Frankens 'Stil' – auch hier ein Gemisch aus Bewahrendem und Ausbruchswegen.

Vielfalt, im Gefälle bei anderem Maßstab der regionalen Vielfalt Nordrhein-Westfalens vergleichbar, sie regt an, hält lebendig. Wie weit die alten bedeutenden Namen fränkischer Dichtkunst eingeholt werden können, steht dahin. Daß sich manches tut in aller Problematik, ist lohnend zu wissen und kennzeichnet die letzten beiden Jahrzehnte besonders.

Dr. Inge Meidinger-Geise  
Schubertweg 1 a, 8520 Erlangen

Ingo Cesaro

## Literatur in Oberfranken heute

Es kam einem Zufall gleich, daß mich Ferdl Keiner in Kronach besuchte, gerade an dem Nachmittag, an dem ich Informationen über oberfränkische Literaten zusammensuchte. Wir kamen über das Projekt ins Gespräch und er hatte nichts dagegen, daß ich ein Tonbandgerät mitlaufen ließ. Eine Kurzfassung des Gesprächs wollte ich für die Zeitschrift "frankenland" verwenden.

Daß im Laufe eines solchen Gespräches nicht alle Autoren unbedingt ihrer literarischen Gewichtigkeit entsprechend berücksichtigt werden, läßt sich nicht vermeiden. Ich hoffe, daß mir alle, die betroffen sind, dies nachsehen.

Es wird ja keine wissenschaftliche Bestandsaufnahme werden, die eher eine Aufgabe für die oberfränkischen Universitäten sein sollte.

K: Ist es nicht ein wenig sinnvolles Unterfangen, über "oberfränkische" Literatur zu schreiben?

C: Diese Frage stellte ich mir auch. Freunde aus Kalifornien, die uns vor wenigen Wochen besuchten, stellten diese Frage ebenso erstaunt.

K: Und Sie?

C: Ich überlegte sehr lange. War hin- und hergerissen. Ein "frankenland" Heft über Kronach gab den Ausschlag. Ich lebe und schreibe in Kronach ...

K: Und Sie organisieren sehr ...

C: ... und organisiere natürlich auch. Aber zurück zum "frankenland" Heft über Kronach.

Außer einem interessanten Beitrag über die wirklich aktive Berufsfachschule für Musik in Kronach kein Hinweis auf die gegenwärtige kulturelle Szene.

K: Wenn ich mich recht erinnere, wurde auf den Lucas-Cranach-Preis hingewiesen.

C: Den Hinweis in einem Nebensatz habe ich auch gelesen.

Sehen Sie, das sind meine Befürchtungen. Auf meinen Vorschlag hin, hat die Stadt Kronach erstmals 1992 den "Lucas-Cranach-Preis" für Malerei ausgeschrieben. Ein wahnsinniger Erfolg. Über dreitausend Ausschreibungen wurden angefordert, fast siebenhundert Künstlerinnen und Künstler aus ganz Europa beteiligten sich.

Dieses Projekt: Lucas-Cranach-Preis wird im Rahmen bayerischer Kulturaktivitäten ganz vorne einen Platz einnehmen. Auf Dauer gesehen. Und dabei ist es nur ein einzelnes Projekt aus meinem Konzept: ... "Kultur-Biotop".

K: Sie schreiben doch nur Lyrik und Kurzprosa ...

C: Und Essays, Vorworte, Nachworte, Klappentexte, Katalogbeiträge, Nachdichtungen ...

K: Kennen Sie denn die literarische Szene?

C: Diese Frage kann ich ganz klar mit "ja" beantworten. Anhand der Projekte, die ich organisiere, z.B. "Lust auf Literatur", "Literatur im Gespräch", die "LiteraTour", die "Lange Nacht der Musik und Poesie" und den Abend mit "Literatur und Musik" bei den Selber Kunsttagen, aber auch durch Vermittlung von Autoren im Fränkischen habe ich schon einen ganz guten Überblick über die jetzige Szene.

K: Aus eigener Erfahrung mehr oder weniger.

C: Natürlich auch. Dazu kommt, daß ich Mitglied der Neuen Gesellschaft für Li-